

Ornithologische



des

Deutschen

Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von C. v. Schlechtendal.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Kassanten Herrn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Zeitz erbeten.

Redigiert von

Dr. Carl R. Hennicke in Gera,

Dr. Frenzel,

Professor Dr. O. Caspary in Gera.

Die Redaktion der Annoncenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für das Anzeigenblatt der Orn. Monatschr. bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur bei vollständiger Quellenangabe gestattet. ■

XXII. Jahrgang.

Juni 1897.

Nr. 6.

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. — Neu beigetretene Mitglieder. — Generalversammlung des Vereins am 3. April d. J. zu Merseburg. — Sitzungen des Vereins. — Dr. Curt Floerke: Ornithologische Plaudereien. I. Die Schleiereule. (Mit Buntbild Tafel IV.) — Dr. Carl R. Hennicke: Noch etwas vom Wildputer. (Mit Schwarztafel V. und VI. und einer Text-Illustration.) — Emil Rzechak: Nordische Wintergäste. — Heinrich Thienen: Ein Beitrag zur Pflege des Gelbspötters oder Sprachmeisters (Hypolais philomela [L.]). (Mit zwei Text-Illustrationen.) — Vinitor: Vogelstimmen im Frühling. — Kollibay: Reisenotizen. — Litterarisches.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Dem Verleger unserer Vogelwandtafeln, Herrn Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus, ist es gelungen, bei der K. K. Regierung die Approbation der Wandtafeln als Lehrmittel an den Schulen der österreichischen Kronländer mit deutscher Unterrichtssprache zu erwirken. Wir bringen dies hierdurch zur Kenntniss unserer Mitglieder und machen bei dieser Gelegenheit wieder darauf aufmerksam, daß die Tafeln für die Vereinsmitglieder zu dem ermäßigten Preise von 10 Mark für beide aufgezogen und mit Kollstäben versehen postfrei von unserem Redanten, Herrn Rohmer in Zeitz, zu beziehen sind.

Der Vorstand.

Neu beigetretene Mitglieder.

II.

1. Behörden und Vereine: Direktion der Avicula, Giornale ornithologico italiano in Siena, Italien; Ornithologischer Verein in München; Redaktion der Tidskrift för Jägare och Fiskare in Helsingfors (Finnland).
2. Damen: Frau von Bloetz-Körsteinsdorf in Potsdam.
3. Herren: Ober-Regierungsrat Alter in Merseburg; Freiherr von Beust in Altenburg; Baron von Bistram, Major a. D. in Blankenburg a. S.; Oberlehrer Dr. Fritzsche in Merseburg; Pastor adj. Carl Glaeser in Pastorat Groß-Ellau (Rußland); Hubert Haupt in Zwittau; Professor Dr. Hellwig in Erlangen; Regierungs-Assessor Hermes in Merseburg; H. Kestermann in Genf-Morillon (Schweiz); Georg Linderl, Lehrer in Augsburg; Loescher, Hofgärtner in Gera-Untermhaus; M. Mielski, Lehrer in Wilscheblott bei Zellgösch; Regierungs- und Schulrat Mühlmann in Merseburg; Regierungsrat Neubaur in Merseburg; Ernst Peters, Kunst- und Handelsgärtner in Braunschweig; Amtsrichter Petzold in Rochlitz i. S.; Bernhard Rothe in Leipzig; C. Wolf, Gutsbesitzer in Schrebitz, Bez. Leipzig.

Generalversammlung des Vereins am 3. April d. J. zu Merseburg.

Die eigentliche Generalversammlung fand 6¹/₂ Uhr in einem besonderen Zimmer des Gasthofs zur Reichskrone statt und befaßte sich lediglich mit den inneren Angelegenheiten des Vereins, während für 8 Uhr im großen Saale desselben Hauses öffentliche Vorträge angefahrt waren, denen auch Gäste beiwohnen konnten.

Was nun zunächst das Geschäftliche anlangt, so handelte es sich um Prüfung der Rechnung, welcher sich die Herren v. Wangenheim und Theodor Mayer unterzogen. Nachdem dieselbe in allen Punkten als richtig befunden war, erteilte

die Generalversammlung Herrn Rendanten Rohmer Decharge. Es wurde alsdann ein Antrag des Herrn Dr. Hennicke einstimmig angenommen, dahin gehend, daß dem § 6 der Vereins=Statuten die Worte hinzugefügt werden sollen: „In Rechtsfragen wird der Verein durch den ersten und zweiten Vorsitzenden vertreten.“

Herr Freiherr H. v. Berlepsch regt die Frage des Krammetsvogelfanges auf Grund der in den Rheinlanden bestehenden Verhältnisse an. Der Verein wird für diese Angelegenheit eintreten. Herr Regierungs= und Forstrat v. Wangelin stellt den Antrag aus der Vereinskasse die Summe von 100 Mark für das Liebe=Denkmal beizusteuern. Derselbe wird einstimmig angenommen und zwar mit dem Zusätze, daß diese Gelder nur zum Zwecke der Anlagen zu verwenden sind.

Schließlich spricht Herr v. Wangenheim den Wunsch aus, daß einmal in Westthüringen eine Vereins=Versammlung abgehalten werden möge.

Die allgemeine Versammlung wurde 8¹/₄ Uhr vom Vereinsvorsitzenden eröffnet und war von Herren und Damen sehr zahlreich besucht. Nachdem Herr v. Wangelin in Kürze auf die Ziele und Wege des Vereins, welcher von Merseburg ausgegangen ist hingewiesen und hinzugefügt hatte, daß derselbe gegenwärtig 1200 Mitglieder umfaßt, erteilte er das Wort zum Vortrage Herrn Professor Dr. Rudolf Blasius aus Braunschweig. Derselbe sprach in sehr interessanter und fesselnder Weise über den „Zug der Vögel“ und führte etwa folgendes aus:

Nach einem kurzen Hinweise auf den vor nahezu sieben Jahren in Halberstadt gehaltenen Vortrag über die epochemachenden Entdeckungen Gätkes, die seitdem sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache veröffentlicht und dadurch der ganzen zivilisierten Welt zugänglich gemacht wurden, ging der Redner auf sein eigentliches Thema ein und gab zunächst eine kurze geschichtliche Entwicklung der Erforschung des Vogelzuges. Die Alten schreiben bereits vom Vogelzuge, Hiob erwähnt denselben in der Bibel, Anacreon und Homer besingen ihn, eine eigentliche wissenschaftliche Erforschung desselben existiert erst seit dem berühmten Sibirienreisenden von Middendorff, dann folgen Palmén, Eugen von Homeyer, Sewerkoff, Menzbier und viele andere. Großes Material für diese Frage sammelte der Ausschuß für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands, von dem elf Jahresberichte (1876—1886) erschienen, dann folgten die von der British Association (Alfred Newton) angeregten und später durch neun Jahre fortgesetzten Berichte über die an den Leuchttürmen Englands angestellten Beobachtungen, die lezthin von W. E. Clarke bearbeitet wurden. Den größten Aufschwung nahmen die konsequent angestellten

Zugbeobachtungen in vielen Ländern der Erde auf Anregung des 1884 vom ersten internationalen Ornithologen-Kongresse zu Wien niedergesetzten Permanenten internationalen ornithologischen Komités, so erschienen die Jahresberichte aus Österreich-Ungarn (von Tschusi), die aus Dänemark (Lütken und D. und H. Winge), Holland (Albarda), Belgien (Du Bois), Rußland (E. von Middendorff), deutsche Leuchtturmberichte für zehn Jahre (R. Blasius), Königreich Sachsen (Meher und Helm), Mississippi-Thal (Cooke und Hart-Merriam) u. s. w. Alles wurde übertroffen durch Gätkes Vogelwarte Helgoland. In allerneuester Zeit ist speziell in Ungarn unter Leitung von Otto Hermann ein ornithologisches Komité thätig, das regelmäßige Zugbeobachtungen anstellt, verarbeitet und veröffentlicht.

Der Vortragende schilderte dann dasjenige, was wir Sicheres über den Vogelzug wissen, nachdem er kurz die irrigen Ansichten gekennzeichnet hatte, daß manche Singvögel in unserem Klima in Höhlen u. s. w. überwinterten und daß einige größere Vögel kleinere auf dem Rücken hoch in der Luft im Herbst nach dem Süden, im Frühjahr nach dem Norden transportierten.

1. Eine große Menge Vögel ziehen regelmäßig im Herbst aus kälteren in wärmere Gegenden nach dem Äquator zu und im Frühjahr umgekehrt vom Äquator her nach den Polen zu. Es wurde kurz der Unterschied der sogenannten Wintervögel, Sommervögel und Passanten auseinandergesetzt und verschiedene partielle Zugvögel erwähnt, Arten, wie z. B. das Rotkehlchen, von denen die meisten fortziehen, aber einige zurückbleiben und von diesen dann die meisten wieder aus dem Walde sich nach den Städten begeben, um Nahrung zu finden.

2. Inbetreff der Art und Weise des Ziehens steht fest, daß

A. a) Viele Zugvögel mit großer Geschwindigkeit, womöglich in einem Zuge hoch durch die Luft ziehen, wie z. B. das braunsternige schwedische Blaukehlchen [*Cyanecula caerulecula* (Pall.)] oder der Mauersegler [*Micropus apus* (L.)].

b) Viele wandern langsam von Wald zu Wald, von Hecke zu Hecke, in den Flußthälern entlang, um die Gebirge herum oder über die niedrigsten Pässe ziehend, wie z. B. die größere Menge unserer kleineren Singvögel.

B. Viele Vögel ziehen sehr hoch in der Luft 15—20 000 Fuß hoch, wie die Schätzungen Gätkes und Fernrohrbeobachtungen mehrerer Amerikaner, wie Tennant, Scott, Allan, Chapman und anderer ergeben haben.

C. Viele Vögel wandern nur bei Tage, viele nur bei Nacht, viele bei Tage und bei Nacht. Hierüber haben uns namentlich die Leuchtturmbeobachtungen, so z. B. für Deutschland, sichere Aufschlüsse ergeben, durch die an den Leuchtfuern nachts angeflogenen und getöteten Vögel.

D. Manche Vögel wandern einzeln, oder in kleineren Trupps, die meisten aber in großen Scharen.

E. Bei vielen Arten scheinen bei der Rückkehr im Frühjahr die männlichen Tiere zuerst zu erscheinen, z. B. bei den Nachtigallen und sehr vielen Sängern.

F. Das Wetter hat auf den Zug vieler Vögel entschieden Einfluß, es ist aber richtiger diesen zu suchen in den klimatischen Verhältnissen der Gegenden, woher die Vögel zu uns kommen, als in den zur Zeit der Ankunft gerade bei uns herrschenden Witterungsverhältnissen. Bei großen starken Vögeln, namentlich Wasservögeln, ist das Wetter von fast gar keinem Einflusse.

Endlich suchte der Redner zu erklären:

1. weshalb ziehen die Vögel überhaupt und
2. wie kommt es, daß sie mit so unfehlbarer Sicherheit den Weg nach ihrer Heimat wiederfinden.

Der Hauptgrund für das Ziehen ist der Mangel an Nahrung und der Grund der Rückkehr liegt in der Beharrlichkeit, zu den gewohnten Brutplätzen zu kommen. — Daß die Vögel ihren Weg so sicher wiederfinden, läßt sich für die bei Tage wandernden durch den weiten Gesichtskreis erklären, den ein hoch in der Luft fliegender Vogel hat. Nach den von D. Hermann angegebenen Maßen berechnet würde z. B. ein 5000 Meter hoch fliegender Vogel von Berlin bis zur Nordspitze Rügens, ein 10 000 Meter hoch hier über Merseburg fliegender bis zur Wasserfläche der Ostsee sehen können. — Bei Nacht würde dies nichts nützen, nur die hell erleuchteten Städte oder die Leuchttürme könnten weithin erblickt werden. An einer Karte der Leuchttürme der deutschen Küsten wurde gezeigt wie die von der Südspitze Schwedens hoch in der Luft abfliegenden Vögel die Leuchtfeuer der pommerischen Küste sehen können. — Unbedingt muß man dem Vogel ein besonders stark entwickeltes Orientierungsvermögen zuerkennen, das ihn auf seinen Wanderungen leitet.

Zum Schlusse wurden noch ausnahmsweise Vogelzüge erwähnt, so die zigeunerartigen Wanderungen der Kreuzschnäbel, die des schlanksnäbligen sibirischen Tannenhebers und des Steppenhuhnes, die auch wahrscheinlich auf klimatische Verhältnisse und Nahrungsmangel zurückzuführen sind.

Nicht minder interessant war der zweite Vortrag des Abends.

Herr J. Thienemann aus Leipzig sprach: „Über den Massenmord der Vögel zu Mode- und Putzzwecken“ und illustrierte seine Ausführungen durch eine Reihe von Vogelbälgen, welche Herr Willi Schlüter in Halle so freundlich gewesen war, zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Auf den Inhalt des mit großer Aufmerksamkeit angehörten Vortrags braucht hier nicht

näher eingegangen zu werden, da derselbe demnächst in der „Monatsschrift“ zum Abdruck gelangen wird.

Nach beendigter Tagung vereinigte sich ein großer Teil der Versammlung zu einem einfachen Abendessen, welches in sehr angenehmer Weise verlief und die Gesellschaft in so fröhlicher Stimmung erhielt, daß dieselbe auch nachher noch lange in gemüthlichem Gespräch bei einander blieb. D. Taschenberg.

Satzungen

des

Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt

nach den Generalversammlungen

vom 17. Januar 1883, 17. Januar 1884 und 3. April 1897.

§ 1.

Zweck des Vereins ist: Förderung der Vogelfunde, Hegung der nützlichen oder harmlosen Vogelarten, Schutz der gesamten heimischen Vogelwelt vor jeder nicht gerechtfertigten Verfolgung, sowie Hebung der Zucht und der Pflege der Park-, Haus- und Zimmervögel.

§ 2.

Der Verein wird, um obigen Zweck zu erreichen, zweckentsprechende Schriften veröffentlichen und nach Bedürfnis Versammlungen halten.

Der Verein behält sich außerdem vor, Züchtungsversuche zu unterstützen, sowie hervorragende Züchtungserfolge und ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Vogelpflege und des Vogelschutzes durch Ehrengaben anzuerkennen.

Auch Ausstellungen können vom Verein veranstaltet werden.

§ 3.

Der Verein besteht aus 1. Ehrenmitgliedern,

2. Außerordentlichen und korrespondierenden,

3. Ordentlichen Mitgliedern.

Die Ernennung der außerordentlichen und korrespondierenden Mitglieder geschieht durch den jedesmaligen Vorsitzenden.

Wer als ordentliches Mitglied dem Vereine beizutreten wünscht, hat dies einem Vorstandsmitgliede schriftlich oder mündlich mitzuteilen, und hat der Vorstand daraufhin das Weitere wegen der Aufnahme zu veranlassen.

Der Eintritt in den Verein ist zu jeder Zeit gestattet, der Austritt nur mit dem 31. Dezember des laufenden Jahres, und ist derselbe spätestens bis zum 15. Dezember des Austrittsjahres dem Vorsitzenden anzuzeigen.

§ 4.

Zur Bestreitung der ordentlichen Ausgaben wird von den ordentlichen Mitgliedern ein jährlicher Beitrag von fünf Mark, (von ausländischen ein solcher von 6 Mark) und ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben.

Der Jahresbeitrag ist von neueintretenden Mitgliedern sofort, im übrigen innerhalb der beiden ersten Monate des Jahres an den Kendanten des Vereins zu zahlen.

Erfolgt die Zahlung der Beiträge nicht innerhalb dieser Frist, so wird angenommen, daß die Einziehung durch Postnachnahme auf Kosten des betreffenden Mitglieds erfolgen soll.

§ 5.

Für Förster und Volksschullehrer beträgt der jährliche Beitrag drei Mark.

§ 6.

Die gesamte Leitung und Verwaltung des Vereins liegt dem Vorstande ob; derselbe besteht aus

einem ersten Vorsitzenden,
einem zweiten Vorsitzenden,
einem ersten Schriftführer,
einem zweiten Schriftführer und
acht Beisitzern.

Die sämtlichen Mitglieder des Vorstandes werden auf drei Jahre von einer dazu berufenen allgemeinen Vereinsversammlung gewählt.

In Rechtsfachen wird der Verein durch den ersten und zweiten Vorsitzenden vertreten.

§ 7.

Nach Ablauf eines jeden Vereinsjahres hat der Vorstand eine allgemeine Vereinsversammlung zu berufen und Rechnung zu legen.

§ 8.

Für bestimmt abgegrenzte Gebiete (Bezirk, Kreis, Stadt) können zur wirksameren örtlichen Förderung der Vereinszwecke, auf Antrag der daselbst wohnhaften Vereinsmitglieder und mit Zustimmung des Vorstandes, besondere örtliche Abteilungen des Vereins mit einem Vorsitzenden und einem Schriftführer, der zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden ist, gebildet werden. —

Der Vorsitzende und der Schriftführer einer solchen Abteilung wird von den Mitgliedern derselben aus ihrer Mitte auf drei Jahre gewählt.

§ 9.

Seinen Sitz hat der Verein da, wo der zeitige erste Vorsitzende des Vorstandes wohnt.

§ 10.

Über Aufhebung des Vereins, Flüssigmachung und Verwendung des Vereinsvermögens, sowie Abänderung dieser Satzungen kann nur eine zu diesem Zweck berufene Generalversammlung mit einer Stimmenmehrheit von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder Beschluß fassen.

Merseburg, 24. Februar 1895.

Der Vorstand des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

Jacobi von Wangelin, Dr. Carl R. Hennicke, Prof. Dr. D. Taschenberg,

I. Vorsitzender.

II. Vorsitzender.

I. Schriftführer.

Ornithologische Pfandereien.

Von Dr. Curt Floericke.

I. Die Schleiereule.

(Mit Buntbild Tafel IV.)

Vor einigen Wochen habe ich meinem bisherigen Wohnsitz am wellenbespülten Ostseestrande, dem durch Lindners anziehende Schilderungen den verehrten Lesern unserer „Monatsschrift“ bekannt und vertraut gewordenen Dörfchen Rossitten, a. d. Kurischen Nehrung Lebewohl gesagt und mich wieder in Mitteldeutschland niedergelassen. In ornithologischer Beziehung bietet meine neue Heimat nun freilich nicht entfernt so viel wie das vogelreiche Ostpreußen und insbesondere die von Lindner mit Recht als eine Zugstraße ersten Ranges bezeichnete Kurische Nehrung. Nicht mehr kann sich jetzt das Auge weiden an dem liebrenden Gewimmel der Strandläuferchen oder den eleganten Erscheinungen der Wasserläufer, nicht mehr schallen die vollen, wohl lautenden Rufe der Brachvögel herab zu dem Ohre des lauschenden Forschers, aber dafür sind gerade diejenigen Gruppen der heimischen Vogelwelt hier überreichlich vertreten, die der Nehrung ihres eigenartigen Landschaftscharakters wegen fast völlig fehlten, die Höhlenbrüter, von der zierlichen Blaumeise ab bis zum stattlichen Waldkauz, vom munteren Kleiber an bis zum zimmernden Schwarzspecht. Zu denjenigen Erscheinungen, die ich in Rossitten gänzlich hatte vermissen müssen und für die ich doch von jeher eine gewisse Vorliebe hatte, gehörte auch die Schleiereule, die ich seit meinem Umzuge nun fast täglich wieder beobachten kann. Schon am ersten Abend vernahm ich voller Freude ihre „fatale Nachtmusik“ und bald konnte ich auch den Vogel selbst im Parke geräuschlosen Fluges dem Mäusefang nachgehen sehen, ihn im Turm und Glockenstuhl der Kapelle sowie selbst auf dem Boden des alten Schlosses aufjagen und an allen diesen Orten massenhaft seine leicht kenntlichen Gewölle sammeln.

Die Schleiereule (*Strix flammea* L.) ist eine so charakteristische Vogelerrscheinung und auf dem Bilde so treffend dargestellt, daß ich mir eine nähere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Taschenberg O.

Artikel/Article: [Generalversammlung des Vereins am 3. April d. I. zu Werseburg. 153-160](#)